

Zentrum für Wissenschaftliche Kommunikation mit Ibero-Amerika (CCC Tübingen)
Freie Universität Berlin (Lateinamerika-Institut)
Fondo Indígena, La Paz
Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
mit Unterstützung von
AECI Madrid, GTZ Eschborn, InWent Berlin

II PLURIDISZIPLINÄRES SYMPOSION MIT INDIGENEN VÖLKERN:
Recht, wirtschaftliche Strategien und eigenständige Entwicklung in Lateinamerika

Weingarten (Oberschwaben), 14 – 16 Juli 2006

Zwar konnten die indigenen Völker in jenen Ländern, wo sie einen Großteil der Bevölkerung darstellen, ihre politische Präsenz und ihren politischen Einfluss verstärken. Jedoch hat dies - so die Weltbank - keineswegs zur Verringerung der Armut, von der Indígena in besonderer Weise betroffen sind, geführt. Nach wie vor stellen die indigenen Völker in den verschiedenen Ländern die am stärksten benachteiligte Bevölkerungsgruppe dar.

Unter dem Stichwort "nachhaltige Entwicklung" haben zahlreiche nationale und internationale Entwicklungsorganisationen Anstrengungen unternommen, um ihre Strategien und Programme stärker in Einklang zu bringen mit den ökonomischen Bedürfnissen der indigenen Bevölkerung sowie ihren kulturellen und ökologischen Voraussetzungen. Trotz dessen besteht naturgemäß die strukturell bedingte Asymmetrie zwischen externer Hilfe und lokalen Bedürfnissen fort. Dies zwingt die beteiligten Akteure, ihre Positionen, Entwicklungsvorstellungen und -konzepte immer wieder zu überdenken. Wenn wir von "Desarrollo con identidad", also eigenständiger Entwicklung sprechen, dann beziehen wir uns auf Prozesse, bei denen es um die Konstruktion einer von den indigenen Völkern selbstbestimmten Zukunft geht.

Im Zentrum der Tagung steht die interdisziplinäre Analyse von juristischen und ökonomischen Voraussetzungen solcher eigenständigen Entwicklungsprozesse. Die Organisatoren der Tagung knüpfen dabei an Zielformulierungen an, die auf der voran gegangenen Tagung vor zwei Jahren definiert wurden: "el buen convivir" - das Gute Zusammenleben. Die indigenen Vorstellungen, die sich mit dem Begriff "Gutes Zusammenleben" verbinden, stehen im Gegensatz zu den Erfahrungen der Gegenwart, die sich durch die Existenz von Parallelgesellschaften auszeichnet. Das "Gute Zusammenleben" beinhaltet demgegenüber Austausch und Interdependenz. Es zielt auf eine schrittweise Überwindung von dichotomen Interpretationsmodellen sowie auf Abbau von gesellschaftlicher Ungleichheit und Ungleichgewicht der Kulturen, wie sie asymmetrische Gesellschaftsbeziehungen kennzeichnen. Und es geht um die Überwindung von Exklusion, die in der Rede vom Gegensatz zwischen indigenem und westlichem Denken und Handeln zum Ausdruck kommt.

Dichotome Modelle sind zwar ein attraktiver Zugang zur Interpretation von unterschiedlichen Entwicklungsvorstellungen. Aber sie beinhalten die Gefahr der Vereinfachung und Schematisierung von angeblichen Merkmalen des "Anders Seins". Auf diese Weise können sie zum einen dazu dienen, Superioritätsgefühle und -wertvorstellungen zu legitimieren. Zum anderen fördern sie kulturell-puristische Positionen und Idealisierungen, etwa dann, wenn an die Verteidigung der eigenen Kultur und Authentizität appelliert wird. Derartige Haltungen ignorieren, dass Kulturen nichts Statisches sind, sondern offene, dynamische Systeme. Entwicklung (und damit ist ein Prozess gemeint, der nicht auf Unterdrückung gründet) basiert auf Begegnung mit dem Fremden, Neuen, dem permanenten Austausch und der Einbeziehung alle dessen in die eigene Kultur, was nützlich und brauchbar erscheint. Dies hält Kulturen in lebendiger Bewegung und kann sie stärken.

Im Dialog mit Repräsentanten indigener Völker aus unterschiedlichen Ländern - unter ihnen Argentinien, Chile, Kolumbien, Ecuador, Mexiko, Peru und Zentralamerika - geht das Symposium einen weiteren Schritt beim Aufbau des beim vorausgehenden Symposium vorgeschlagenen Permanenten Dialog-Forums Europa - Indigene Völker Lateinamerikas und der Karibik.

PROGRAMM

Freitag, 14 Juli 06

- bis 14.15 Uhr Ankunft, Einschreibung, Kaffee
- 14.15 Uhr **Grüße und Einführung**
- Rainer Öhlschlägel, Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
 - Jaime Andrade Guenchocoy, Presidente FI y Representante Gubernamental de Chile en el Fondo Indígena
 - Rafael Sevilla, CCC Tübingen
 - Juliana Ströbele-Gregor, LAI Berlin:
Dialog zwischen indigenen Völkern und Europa über das Thema: Eigenständige Entwicklung
- 14.45 Uhr **Eröffnungsvortrag**
- Auki Tituaña Males, Bürgermeister von Contacachi und Präsidentschaftskandidat Ecuadors
Wirtschaft und eigenständige Entwicklung
- 15.45 Uhr Pause
- 16.00 Uhr **Themenblock I: Vergleichendes Recht, Internationales Recht und seine Anwendung in verschiedenen Staaten Lateinamerikas**
- Cletus G. Barrie, La Paz:
Zur aktuellen internationalen Rechts-Debatte und Erfahrungen über Autonomien
 - Natalia Sarapura, Organización de las Naciones y Pueblos Indígenas en la Argentina, ONPIA:
Indigenes Recht in Argentinien
 - Theodor Rathgeber, Universität Kassel:
Juristische Verfahren und das Recht auf Leben. Reflexionen über eine Fallgeschichte in Kolumbien
 - Christine Schäfer, GTZ Eschborn:
Fort- und Weiterbildung für Frauen und indigene Repräsentantinnen im Bereich Recht – Übersicht und Fallbeispiel Guatemala
 - Jude Jumanga Jasinto, Asociación Interétnica de Desarrollo de la Selva Peruana, AIDSESP:
Fort- und Weiterbildung für Frauen und indigene Repräsentantinnen im Bereich Recht – Fallbeispiel Peru
- 18.30 Uhr Abendessen
- 20.00 Uhr **Themenblock II: Konzepte der internationalen Kooperation mit indigenen Völkern**
- Kathlen Beckmann, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, BMZ Bonn:
Das Konzept der Bundesrepublik Deutschland
 - Rafael Soriano / Ángeles Díaz Ojeda, Agencia Española de Cooperación Internacional, AECI Madrid:
Das Konzept Spaniens
 - Diana Vinding, International Work Group for Indigenous Affairs, IWGIA Copenhagen:
Das Konzept Dänemarks
 - Ricardo Cardona Alvarenga, Secretaría General Iberoamericana, SEGIB, Madrid:
Pueblos indígenas y afrodescendientes en la SEGIB
- 22.00 Uhr Zur freien Verfügung

Samstag, 15 Juli 06

ab 8.00 Uhr

Frühstück

9.00 Uhr

**Themenblock III: Land, Indigene Territorien und Naturressourcen:
Erfahrungen im Management und bei der Nutzung**

- Diana Vinding, International Work Group for Indigenous Affairs, IWGIA Copenhagen:
Reflexionen zur Problematik der indigenen Territorien in Lateinamerika
- Heidi Feldt, Frankfurt:
Naturreserven in indigenen Territorien
- Raúl Rupailaf, Temuco, Chile:
Erfahrungen im Management von Naturressourcen en indigenen Entwicklungsgebieten in Chile

10.30 Uhr

Pause

11.00 Uhr

- Donald Rojas Maroto, Consejo Indígena de Centroamérica, CICA Costa Rica:
Nachhaltige Nutzung in indigenen Territorien: Ökotourismus
- Clarita Müller-Plantenberg, Universidad de Kassel:
Territorien und Zusammenarbeit mit indigenen Völkern in Brasilien

12.30 Uhr

Mittagessen

14.30 Uhr

**Themenblock IV: Patentrecht, indigenes Wissen und ökologisch verträgliche
Entwicklung**

- Patricia Borraz, ALMACIGA Grupo de Trabajo Intercultural, Madrid:
Biodiversität und indigenes Wissen
- Rodrigo de la Cruz, Comunidad Andina de Naciones, CAN Ecuador:
Eigenständiges Wissen und Patente: Die Vision indigener Völker
- Bernhard Wörrle, Institut für Biodiversität, Regensburg:
Medizinische Pflanzen, Patentrecht und indigenes Wirtschaften
- Ingrid Kummels, Instituto Latinoamericano de la Universidad Libre de Berlín:
Raramuri (Tarahumara), Handel und Export von Medizinischen Pflanzen und Kunsthandwerk in Chihuahua, Mexico

16.30 Uhr

Pause

17.00 Uhr

**Themenblock V: Eigenständige Entwicklung, Politik des Nationalstaats und
internationale Zusammenarbeit**

- J. Daniel Oliva, Universidad Carlos III de Madrid:
Zur internationalen Zusammenarbeit mit indigenen Völkern
- Germán Solís, Puebla, México:
Eigenständige indigene Entwicklung und staatliche Entwicklungspolitik in Mexico
- Luis Evelis Andrade, Organización Nacional Indígena de Colombia:
Eigenständige Entwicklung in Kolumbien
- Ángeles Díaz Vieco, SINERGIAS Fundación Internacional, Toledo:
Perspektiven der "codesarrollo" mit indigenen Migranten in einer spanischen Comunidad Autónoma

19.00 Uhr

Abendessen

20.30 Uhr

Besuch der Basilika und Orgelvorführung

Sonntag, 16 Juli 06

ab 8.00 Uhr

Frühstück

9.30 Uhr

Forum: Die Internkulturelle Indigene Universität (UII) als Instrument der eigenständigen Entwicklung der indigenen Völker Lateinamerikas und der Karibik

Einführender Vortrag:

- Mateo Martínez, Honduras / Geschäftsführender Direktor des Fondo Indígena La Paz

Teilnehmer:

- Kathleen Beckmann, BMZ Bonn
- Utta von Gleich, Universität Hamburg
- Barbara Goebel, Ibero-Amerikanisches Institut PK, IAI Berlin
- Ingrid Jung oder N.N., InWent Berlin
- Luis Enrique López, Hauptberater des GTZ-Projekts zur Unterstützung der UII
- J. Daniel Oliva, Programa Indígena, AECI Madrid

Moderation:

- Rafael Sevilla, CCC Tübingen
- Juliana Ströbele-Gregor, LAI Berlin

11.30 Uhr

Pause

12.00 Uhr

Abschlussvortrag

- Tomás Mañas González, Sozialminister der Junta de Comunidades de Castilla La Mancha, Toledo:
Neue Szenarien für ein Dialogforum Europa – Indigene und Afrostämmige Völker Lateinamerikas und der Karibik: Comunidades Autónomas, Migranten und interkultureller Dialog

12.30 Uhr

Mittagessen und Ende des Symposions

Tagungsleitung: Rafael Sevilla (CCC Tübingen) / Juliana Ströbele Gregor (FU Berlin) / Rainer Öhlschläger (Akademie Weingarten). Tagungsredaktion: Ursula Stiegler (Berlin)

Anmeldung: Tagungshaus Weingarten, Kirchplatz 7, 88250 Weingarten (Oberschwaben), Tel. 0751-5696-0. weingarten@akademie-rs.de bzw. Zentrum für Wissenschaftliche Kommunikation mit Ibero-Amerika (Sekretariat: María José Benítez), Denzenbergstrasse 35, D-72074 Tübingen. Tel. (+49) 7071-254180/81; E-Mail: ccc@oe.uni-tuebingen.de

Ort: Tagungshaus Weingarten, Kirchplatz 7, 88250 Weingarten (Oberschwaben), Tel. 0751-5696-0.

Anreise: *Mit der Bahn:* Bahnhof Ravensburg –zwischen Ulm und Friedrichhafen– dann mit dem Bus Linie 2 bis Weingarten „Post“ (ca. 15 Minuten Fahrtzeit). *Mit PKW:* auf der A8 bis Ulm, dann auf der B 30 (Ulm-Friedrichhafen), Abfahrt „Weingarten“ in Richtung Weingarten. Von dort 3 km. geradeaus Richtung Wolfegg und auf Beschilderung „Kath. Akademie“ achten. *Mit dem Flugzeug:* Flughafen Stuttgart und dann mit der Bahn; der Flughafen Friedrichhafen liegt nur 20 km. entfernt; er ist unmittelbar an der Bahnlinie angeschlossen.

<http://www.akademie-rs.de>

Sprache: spanisch
